



AUS EINEM GUSS

> In einem schmalen engen Tal in Heidelberg mit der Flurbezeichnung „Kühler Grund“ entstand dieses außergewöhnliche Wohnhaus. Es liegt in reizvoller Umgebung am Übergang der Ausläufer des Odenwalds in die Rheinebene. Der kompakte Bau präsentiert sich vor dem Hintergrund einer Waldkulisse und trägt seine unverputzten Oberflächen ganz selbstbewusst zur Schau: Der Beton wurde im Rohzustand – so, wie aus der Schalung gelöst – belassen und zeigt deutliche Spuren des Herstellungsprozesses. Eine durch mehrfachen Gebrauch bereits abgenutzte Metallschalung war dem Architekten gerade recht, um den Oberflächen jeden Anflug von Perfektion zu nehmen. Das unregelmäßige Liniennetz, das die Anordnung der Schaltafeln ablesbar macht, belebt den monolithisch gegossenen Baukörper. „Eine Artifizierung der Betonoberflächen als Sichtbeton wurde nicht angestrebt“, hält der Architekt ausdrücklich fest. Im Gegenteil: Lunker, Kiesnester, Auswaschungen, Wolken, Schalstöße und Ausbruchstellen des gegossenen Betons waren hier als Gestaltungselemente durchaus willkommen. Le Corbusier hat einmal gesagt, dass ihn die Haut eines „béton brut“ an die Unregelmäßigkeit und Lebendigkeit des Fells einer Bergziege erinnere. Etwas von dieser Rauigkeit und Rohheit findet sich auch in der Qualität dieser Betonarchitektur wieder.

Im Innern entwickeln sich die Räume um ein zentrales Treppenhaus herum: Vom Eingang im Hanggeschoss gelangt man eine Ebene höher steigend direkt in die offene Essküche. Sie ist Durchgangs- und Aufenthaltsraum zugleich und bildet das kommunikative Zentrum des Hauses, an das sich linker Hand der 5,50 Meter hohe Wohnbereich anschließt. Von hier aus führt eine Treppe weiter zu den Schlafzimmern im Dachgeschoss. Die polygonalen Räume werden übereck erschlossen, die Fenster befinden sich meist in den gegenüberliegenden Raumecken, sodass diagonale Sichtachsen entstehen, die den Blick immer wieder gezielt ins Freie und auf die üppige Naturlandschaft ringsum lenken.

Die robuste Materialisierung bestimmt auch den Inneneindruck: Wände, Decken, Treppen und das geneigte Dach sind aus schalungsroh belassenem Beton. Geglätteter Estrichboden und massive Eichendielen, die in den Wohn- und Privaträumen verlegt wurden, bilden zusammen mit den maßgefertigten Einbauten aus MDF-Holzplatten einen wohltuenden Kontrast zu den zementgebundenen Oberflächen. Die handwerkliche Ausführung bleibt überall sinnlich erlebbar: Damit steht das Haus auch in leiser Opposition zu einem weit verbreiteten ästhetischen Leitbild, das mit perfekten Oberflächen jede Möglichkeit einer aktiven Gestaltung von vornherein ausschließt. Der Entwurfsgedanke, ein Familienhaus auf einfachste und nachhaltige Weise zu errichten, setzt sich ebenso konsequent in der Freiraumgestaltung fort: Durch ortstypische Bepflanzung mit Sträuchern und Bäumen gelingt ein selbstverständlicher Übergang zum Waldrand. „Die Natur soll sich das Grundstück zurückerobern“, erläutert der Architekt.

Wie kann ein Haus, das so einfach gebaut ist, die bauphysikalischen Anforderungen – insbesondere an den baulichen Wärmeschutz, wie er in der Energieeinsparverordnung (EnEV) für alle Neubauten vorgeschrieben ist – erfüllen? Die Antwort liegt in der besonderen Qualität des Betons, der als extremer Leichtbeton ausgeführt wurde, wobei sämtliche Außenbauteile eine Dicke von 50 Zentimetern aufweisen. Alle Innenwände und -decken hingegen wurden aus Normalbeton gegossen. Bereits unter Verwendung traditioneller Leichtbetone lassen sich die Rohdichten reduzieren. Mit Liapor-Blähton-Sorten und dem Einsatz neuartiger Fließmittel und Stabilisatoren gelang es bei diesem Haus, die Rohdichte noch weiter abzusenken und einen Leichtbeton herzustellen, der die Forderungen der EnEV ohne zusätzliche Dämm-Maßnahmen erfüllt. Das energetische Gesamtkonzept wird durch die Versorgung mit Warmwasser und Heizwärme aus oberflächennaher Geothermie komplettiert. □

> GEBÄUDEDATEN

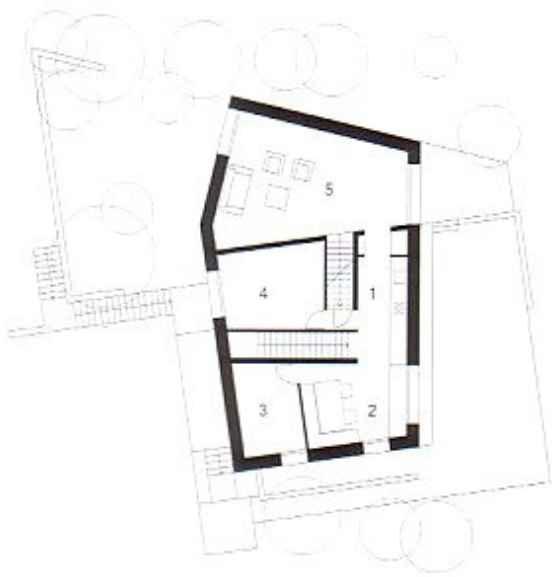
> Grundstücksgröße: 759 m² > Wohnfläche: 201 m² > Zusätzliche Nutzfläche: 47 m² > Anzahl der Bewohner: 3 > Bauweise: Leichtbeton in Ortbetonbauweise (985 kg/m³)
> Baujahr: 2006 > Baukosten pro m² Wohn- und Nutzfläche: 1 734 Euro > Eigenleistung: Planungsleistung, Architektenhonorar > Baukosten gesamt: 430 000 Euro
> Heizwärmebedarf: 109,02 kWh/m²a > Primärenergiebedarf: 106,3 kWh/m²a



Obergeschoss
M 1:300
1 Luftraum
2 Schlafen
3 Bad
4 Zimmer



Lageplan



Erdgeschoss
M 1:300
1 Kochen
2 Essen
3 Lager
4 Zimmer
5 Wohnen



[1] Mit überzeugender Einfachheit fügt sich der monolithische Betonbau in die umgebende Natur. 50 Zentimeter dicke Außenwände mit zurückgesetzten Öffnungen verleihen ihm seine Plastizität.

[2] Im Wohnraum lassen geölte Eichenholzdielen und wenige, ausgesuchte Einrichtungsgegenstände das Betongehäuse behaglich wirken.

[3] Die Eingangstür aus massivem Eichenholz erschließt den offenen Treppenraum im Untergeschoss.

[4] An den Betonwänden sind die Spuren des Herstellungsprozesses deutlich ablesbar und verleihen den Oberflächen eine faszinierende Lebendigkeit.



Untergeschoss
M 1:300
1 Eingang
2 Arbeiten
3 Bad
4 Archiv
5 Teeküche

Querschnitt
M 1:300

